

Rathaus-Korrespondenz

EIGENTÜMER, HERAUSGEBER, VERLEGER UND DRUCK:
PRESSE- UND INFORMATIONSDIENST DER STADT WIEN

1, RATHAUS, HALBSTOCK, TUR 247 d-i, 1082 WIEN - TELEPHON 42 805, KL. 2971-2974, FS (7) 5662
CHEFREDAKTEUR UND FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

19. Juli 1968

Blatt 2262

Wir übersiedeln! Wir übersiedeln! Wir übersiedeln! Wir übersiedeln!

Wir übersiedeln wieder einmal. Mit Ausnahme der Beamten, die nach dem Umbau in der Schmidthalle Dienst machen werden, sind alle Dienststellen des Presse- und Informationsdienstes der Stadt Wien ab Montag, den 22. Juli im

P R E S S E F O R U M

A 1082 Wien, 1, Rathausstraße 1

zu erreichen.

Damit sind die mit der Öffentlichkeitsarbeit der Stadt Wien beschäftigten Dienststellen des Wiener Magistrates und der Städtischen Unternehmungen an einem Ort konzentriert.

Zum Pressedienst gehören derzeit: "Rathaus-Korrespondenz"; Offizielles Organ der Bundeshauptstadt "Stadt Wien"; "Blickpunkt Wien" (die Zeitschrift für junge Gemeindebedienstete); Amtlicher Wohnungstausch-Anzeiger; Landesgesetzblatt für Wien; Wiener Notizen für die Bundesländer; Bilderdienst.

Zum Informationsdienst gehören derzeit: Informations- und Beschwerdestelle Schmidthalle; Ausstellungen und Meinungsforschung; Publizistik, Organisation; Führungen, Schulung, Sonderaufgaben; Film, Fernsehen, Rundfunk; Schriftleitung "der aufbau".

Die Redaktionen bitten wir besonders, ihre Boten dahingehend zu informieren, daß die "Rathaus-Korrespondenz" vom 22. Juli an täglich um ungefähr 11, 15 und 17.30 Uhr beim Eingang zum PRESSEFORUM, 1, Rathausstraße 1, abgeholt werden kann.

Wir hoffen, daß mit der Schaffung eines eigenen kommunalen Pressezentrum im PRESSEFORUM in der Rathausstraße die Kontakte mit unseren Freunden noch besser und vor allem einfacher werden.

Auf Wiedersehen im "PRESSEFORUM"!

Presse- und Informationsdienst
der Stadt Wien

Telefonnummern der MD - PID im Presseforum

PRESSEDIENST

Chefredakteur Wilhelm A d a m e t z	2970
Chefredakteur-Stellvertreter Robert P r o s e l	2971
Kanzleileiterin Elfriede H o r v a t h (Amtsblatt der Stadt Wien).....	2973
Kanzlei.....	2986
Redakteur Günther B u r c z i k (Redaktion "Stadt Wien")...	2972
Redakteur Dr. Kurt H e i n d l (G.Gr. III)	2996
	oder 2761
Redakteur Klaus H e n n i n g (G.Gr. VI, VII, VIII, IX) ...	2979
Redakteur Dr. Harald L a a (G.Gr. XII)	2948
	oder 2976
Redakteur: Ingeborg L a u (G.Gr. IV, V)... 63 97 11/403 od.	2989
Redakteur Leo W e b e r	2974
Fernschreiber (Fernschreibnummer 5662)	2984
Expedit der "Rathaus-Korrespondenz"	3090
Verwaltung Amtsblatt "Stadt Wien"	2975
Kurt S k r i w a n e k (Leiter des Bilderdienstes)	2977
Bilderdienst	2978, 2987

INFORMATIONSDIENST

Dr. Helmut K r e b s, Obermagistratsrat	2920
Dr. Richard D e n s c h e r, Obermagistratsrat (Stellvertreter; Information, Ausstellungen, Meinungsforschung).....	2968
Sekretariat	2962
Informations- und Beschwerdestelle Schmidthalle (erst ab 7. 10. 1968!)	2969, 2982, 2930
Ausstellungsatelier, (1090) 9., Gilgegasse 12	43 17 982
Ausstellungsdepot, (1020) 2., Handelskai 129	33 41 83
Redakteur Wolfgang K r a u s (Publizistik).....	2981
Dr. Edith K r e j c u (Lektorat)	2983
Ing. Wilhelm G l a t t e s (graphische und druck- technische Agenden)	2939
Redakteur Horst R i e d l e r (Organisation; Führungen, Schulung, Sonderaufgaben)	2938
Franz T u m a (Sonder- und Fachführungen)	2950
Waltraud H o d i k (Rundfahrten "Neues Wien")	2760
Elisabeth M u c h i t s c h (Archiv, Publikationsdepot, Rechnungsprotokoll)	2992
Franz G e b a k, Oberamtsrat (Film, Fernsehen, Rundfunk) ...	2965

SCHRIFTLEITUNG "DER AUFBAU"

Dr. Helmut K r e b s (geschäftsführender Schriftleiter) ..	2920
Ing. Elisabeth S c h e n k (technische Schriftleitung) ...	2924
Martha F l o r (Lektorat).....	3234
Korrespondenz, Kanzlei	2962

Bezirksamt 4./5. übersiedelt erst im August
=====

19. Juli (RK) Durch einen Übertragungsfehler haben wir gestern von der unmittelbar bevorstehenden Übersiedlung des Magistratischen Bezirksamtes berichtet. Diese Übersiedlung findet jedoch erst am 19. und 20. August statt. Von diesem Zeitpunkt an befindet sich dann das Bezirksamt in Wien 5, Schönbrunnerstraße 54.

- - -

Berater der Tunesischen Regierung beim Bürgermeister
=====

19. Juli (RK) Gestern abend besuchte Professor Maxwell Lehmann, der amerikanische Berater der Tunesischen Regierung, das Wiener Rathaus. Professor Lehmann, der zu einem privaten Aufenthalt nach Wien gekommen ist, war Jahre lang Magistratsdirektor von New York. Auch heute noch interessiert er sich für kommunale Politik.

Bürgermeister Bruno Marek empfing den Gast in seinem Arbeitszimmer und unterhielt sich längere Zeit mit Professor Lehmann über kommunale Probleme größerer Städte.

- - -

Gesperrt bis Sonntag, den 21. Juli, 19.30 Uhr:

Die Wiener Gastfreundschaft darf kein leeres Wort sein
=====

Bürgermeister Bruno Marek über Probleme des Fremdenverkehrs

18. Juli (RK) Im Rahmen der Sendereihe "Wiener Probleme" sprach Bürgermeister Bruno Marek am Sonntag, den 21. Juli, um 19.30 Uhr im Programm Österreich Regional von Radio Wien über Probleme des Fremdenverkehrs.

Im einzelnen führte der Bürgermeister aus:

"Von meinem Urlaub zurückgekehrt, freue ich mich aufrichtig darüber, heute wieder Gelegenheit zu einem Gespräch über Wiener Probleme zu haben. Ich möchte gleich bei dem Thema "Ferien und Fremdenverkehr" bleiben. Denn eben in dieser Jahreszeit beeinflußt der Fremdenverkehr sehr wesentlich das Leben unserer Stadt. Am Fremdenverkehr haben nicht nur das Hotel- und Gastgewerbe Anteil, sondern auch viele andere Betriebe und letzten Endes alle Wiener. Deshalb müssen wir auch alle bemüht sein, den Fremdenverkehr ständig zu fördern, den Besuchern Wiens etwas zu bieten - in erster Linie Gastfreundschaft in der ursprünglichsten Bedeutung dieses Wortes.

Den Wienern wird zwar nachgesagt, daß sie freundliche, gemütliche und hilfsbereite Menschen seien. Ich fürchte aber, daß diese Eigenschaften durch die hektische Lebensweise, durch den Mangel an Zeit, sich mit seinen Mitmenschen zu beschäftigen, allzu leicht überschattet werden. Mir erscheint es daher nützlich, daß wir uns hin und wieder besinnen, Anteilnahme und Hilfsbereitschaft im Umgang mit unseren Gästen so groß wie möglich zu schreiben. Ob nun ein Fremder Auskunft begehrt, weil er sich in den Straßen Wiens nicht zurechtfindet, weil er sich mit den öffentlichen Verkehrsmitteln nicht auskennt, mit den Gebräuchen nicht vertraut ist, oder weil er sich mit seinen Wünschen nicht gleich an die richtige Stelle wendet, er sollte immer die Gewißheit haben, daß sich die Wiener seiner verständnisvoll annehmen und ihm helfen soweit sie nur können.

./.

Ganz besonders sollen jedoch Hilfsbereitschaft und Entgegenkommen im Straßenverkehr gepflegt werden. Als Autofahrer sollte man immer bedenken, wie einem selbst zumute wäre, wenn man in einer fremden Stadt den richtigen Weg nicht fände oder sich mit seinem Fahrzeug in die falsche Spur einreichte. Man sollte daher dem ortsunkundigen Gast gegenüber Toleranz und Verständnis anstatt Empörung oder Geringschätzung zeigen und damit zugleich seine Routine als Kraftfahrer und seine Gastfreundschaft bewäisen.

Hilfsbereitschaft in der Praxis

Der Eindruck, den die Gäste von unserer Heimatstadt gewinnen, wird nicht allein von den Sehenswürdigkeiten, von den kulturellen Werten, von einem liebenswürdigen Abend beim Heurigen, von der Ausstattung der Hotels und Gaststätten, sondern zu einem beträchtlichen Teil auch durch die Wesensart und das Verhalten der Menschen bestimmt.

Ein schönes Beispiel, wie man Gastfreundschaft und Hilfsbereitschaft demonstrieren kann, hat vor kurzem eine Wiener Tageszeitung aufgezeigt. Ein amerikanischer Tourist hat in der Stadthalle spätabends sein Scheckheft verloren und mußte am nächsten Morgen abreisen. Dem Hotelportier, Beschäftigten der Stadthalle und der Polizei gelang es in gemeinsamen Bemühungen, das Scheckheft noch in der Nacht ausfindig zu machen und es seinem Besitzer zurückzugeben. Ich möchte allen, die zur prompten Erledigung dieser Angelegenheit beigetragen haben, herzlich danken.

Ein anderes Beispiel von Wiener Gastfreundlichkeit: Der für Österreich akkreditierte Botschafter des Staates Senegal, mit dem Sitz in London, verlor auf der Fahrt von Prag nach Wien in Floridsdorf infolge der Umleitungen die Orientierung. Er fragte einen Autofahrer nach dem Weg zum 'Imperial'. Ohne viel zu reden, setzte sich dieser Lenker in seinen Wagen und bat den Diplomaten, ihm zu folgen. Er geleitete ihn schnell und sicher zum Hotel und verschwand, ohne auf Dank zu warten, nachdem er sich vergewissert hatte, daß der Botschafter sein Ziel erreicht hatte. Diesen Dank möchte ich nunmehr bei dieser Gelegenheit sowohl im Namen des

Botschafters von Senegal, Seyni Loum, wie meinem eigenen Namen dem unbekanntem Wiener Autofahrer aussprechen. Er hat ihn redlich verdient.

Im allgemeinen dürfen wir mit der Entwicklung des Fremdenverkehrs in Wien zufrieden sein. Die vor kurzem fertiggestellte Statistik über das Winterhalbjahr 1967/68 zeigt, daß die guten Ergebnisse des Winters 1966/67 gehalten werden konnten. Für den heurigen Sommer kann man zwar noch keine Voraussagen machen, wir dürfen aber hoffen, daß auch diese Jahreszeit wieder eine gute Saison wird.

Das neue Buschenschankgesetz

Die gute Entwicklung des Wiener Fremdenverkehrs darf aber nicht dazu verleiten, den Dingen ihren Lauf zu lassen. Wir müssen uns vielmehr alle bemühen, die Anziehungskraft unserer Heimat zu verstärken und die Dienstleistungen weiter zu verbessern. In der letzten Radiorede vor meinem Urlaub habe ich über die Sommerveranstaltungen des Wiener Kulturamtes berichtet, die gewiß einen erhöhten Anreiz zum Besuch des sommerlichen Wien bieten. Ich möchte heute noch erwähnen, daß zweifellos auch die Erhaltung und Pflege der alten Dorfkerne am Stadtrand von Wien, insbesondere in den Weingebieten am Hang des Kahlenberges und des Leopoldsberges, die Anziehungskraft unserer Stadt vermehren.

Auch für die Heurigen selbst wurde etwas getan. Im Vorjahr entbrannte ein Rechtsstreit darüber, ob die musikalischen Darbietungen im Freien - auch bei Heurigen um 22 Uhr beendet werden müssen, so wie es das Gesetz ganz allgemein für Veranstaltungen im Freien vorschreibt. Die Bewohner in Heurigenorten klagten über Lärmbelästigung, die Hauer jedoch argumentierten, daß ihre Betriebe und damit der Fremdenverkehr leiden würde, wenn die Musik nicht länger als bis 22 Uhr spielen dürfe. Der Wiener Landtag hat nun im Mai dieses Jahres eine Gesetzesänderung beschlossen, die es den Heurigenbetrieben erlaubt, an Wochentagen bis 23 Uhr und an Samstagen bis 23.30 Uhr Musikbetrieb zu haben.

Eine andere Maßnahme zur Verbesserung der Dienstleistungen an die Besucher unserer Stadt ist der Ausbau des Informationsbüros der Fremdenverkehrsstelle der Stadt Wien in der Opernpassage. Das Lokal wird wesentlich vergrößert und die Öffnungszeiten in den Abendstunden werden verlängert.

Selbstverständlich kann die Wiener Stadtverwaltung nur Beiträge zur Steigerung des Fremdenverkehrs leisten. Die Hauptlast der Bemühungen müssen nach wie vor die Fremdenverkehrsbetriebe selber tragen. Wir haben in Wien eine große Zahl qualitativ guter Hotelbetriebe und Gaststätten. Ich möchte aber gleich hinzufügen, daß Verbesserungen in mancher Hinsicht angezeigt wären. Gar nicht so selten werden Klagen über die sanitären Einrichtungen in Gaststätten laut. Ich glaube, daß kein Betrieb die Kosten scheuen dürfte, auf den Toiletten Seife bereitzulegen und hygienische Handtuchautomaten zu montieren.

Kreditaktion für Gaststättenbetriebe

Um den Besitzern und Pächtern von Gaststättenbetrieben und Kaffeehäusern die Modernisierung ihrer Lokale zu erleichtern, hat die Stadt Wien schon 1962 eine eigene Kreditaktion ins Leben gerufen. 20 Prozent der jährlichen Einnahmen aus der Getränkesteuer und die Rückflüsse aus der Aktion werden Jahr für Jahr für Kredite zum Zwecke der Renovierung von Gaststättenbetrieben zur Verfügung gestellt. Wenn der Kreditnehmer die Raten regelmäßig zurückzahlt, so wird ihm die Hälfte des Kredites erlassen. Außerdem trägt die Stadt Wien die einprozentige Manipulationsgebühr sowie den gesamten Zinsendienst.

Bis März 1968 wurden im Rahmen dieser Aktion 1.829 Kredite mit einer Gesamtsumme von 128,3 Millionen Schilling gewährt. Außerdem wurde für küchenführende Betriebe im Jahr 1966 die Kredithöchstgrenze von 100.000 Schilling auf 150.000 Schilling erhöht. Am 23. Februar dieses Jahres hat der Gemeinderat beschlossen, diese Aktion auch auf die Buschenschenken auszuweiten. Für Hotelbetriebe wurden 1961 in Zusammenarbeit der Stadt Wien mit der Handelskammer ähnliche Vergünstigungen ins Leben gerufen.

Nach diesem Überblick über die Bemühungen der Stadt Wien zur Förderung des Fremdenverkehrs möchte ich nochmals betonen, daß die Stadtverwaltung nur Beiträge leisten kann. Wollen wir aber, daß unser Wien zur gastlich~~sten~~sten Stadt Europas wird - und dieses Ziel muß uns wirklich am Herzen liegen - so muß jeder einzelne von uns das Seine dazu beitragen. Betrachten wir uns jederzeit als Gastgeber, verhalten wir uns so, als wäre jeder einzelne Besucher Wiens unser persönlicher Gast. Ich bin davon überzeugt, daß dann jeder Fremde gerne\$ an seinen Wien-Besuch zurückdenken und später mit Freuden wieder in unsere Stadt kommen wird.

Liebe Hörerinnen und Hörer! Die Landeshauptleute von Burgenland, Niederösterreich und Wien haben beschlossen, in den Sommermonaten von der Erörterung der Probleme ihrer Länder Abstand zu nehmen. Ich verabschiede mich daher jetzt wieder und wünsche auch Ihnen einen schönen, erholsamen Urlaub.

Auf Wiederhören am 1. September!"

- - -

Kundmachung über Wassersparmaßnahmen ab sofort aufgehoben!
=====

Die Disziplin der Wiener half Hitzeperiode überwinden

19. Juli (RK) Baustadtrat Kurt Heller teilte heute der "Rathaus-Korrespondenz" mit, daß sich die Wassersituation weitgehend gebessert hat, so daß die Kundmachung über die Sparmaßnahmen mit sofortiger Wirkung aufgehoben wird. Die gute Disziplin der Wiener und das Einsetzen von Niederschlägen in den Quellgebieten haben die Normalisierung der Wasserversorgung für die Bundeshauptstadt und für die dem Wiener Netz angeschlossenen niederösterreichischen Gemeinden ermöglicht. Die Wiener Behälter sind bereits voll und die Zuflüsse in den Großspeicher im Steinfeld zufriedenstellend. Die Wiener Stadtverwaltung dankt allen, die durch ihr verständnisvolles Verhalten mitgeholfen haben, die Folgen der außergewöhnlich trockenen Hitzeperiode zu überwinden.

- - -

Wiener Wohnbauförderungsbeirat schafft neuen Impuls für Baugewerbe
=====

Darlehen für 2267 Wohnungen und 71 Geschäftslokale bewilligt
Ein Prozent der Baukosten für künstlerische Ausgestaltung

19. Juli (RK) Unter dem Vorsitz von Baustadtrat Kurt Heller ist heute im Wiener Rathaus der Beirat für die Wohnbauförderung 1968 zu einer Geschäftssitzung zusammengetreten.

Dabei wurde beschlossen, daß in Hinkunft für die künstlerische Ausgestaltung der geförderten Wohnbauten ein Betrag in Höhe von einem Prozent der Baukosten bis zur Höchstgrenze von 100.000 Schilling in die ~~Gesamtbaukosten~~ miteinbezogen werden können. Eine solche Bestimmung gibt es im kommunalen Wohnungsbau der Stadt Wien schon seit vielen Jahren.

Weiter wurden Förderungsansuchen für den Bau von insgesamt 2.267 Wohnungen und 71 Geschäftslokalen mit einer Darlehenssumme von 378,344.781 Schilling bewilligt. Durch diesen Beschluß des Wohnbauförderungsbeirates wurde dem Wiener Baugewerbe ein neuer großer Impuls gegeben.

- - -

Deutscher Kristall-Verarbeitungsbetrieb im Rathaus
=====

19. Juli (RK) Im Wappensaal des Rathauses begrüßte heute vormittag Stadtrat Reinhold Suttner die 127 Betriebsangehörigen der Kristall-Verarbeitung GmbH aus Neckarbischofsheim bei Heidelberg. Die Firma hat unter Führung ihres Chefs, des Physikers Professor Kurt Klingsporn, einen Betriebsausflug per Flugzeug nach Wien unternommen. Nach einem Bankett im Hotel "Imperial" wird gegen Mitternacht - gleichfalls per Flugzeug - die Heimreise angetreten.

In seiner Begrüßungsansprache hob Stadtrat Suttner die musterhafte Zusammenarbeit zwischen der Firmenleitung und den Betriebsangehörigen hervor. Die Kristall-Verarbeitung GmbH hat starke geschäftliche Bindungen mit Österreich, da ihr Rohmaterial, die Bergkristalle, in unseren Bergen gefunden werden. Andererseits sind fast alle in Österreich verwendeten Funkgeräte mit Quarzen ausgerüstet, die von dieser deutschen Firma hergestellt wurden.

- - -

Nachtautobuslinie E auf Umwegen
=====

19. Juli (RK) Wegen Straßenbauarbeiten in der Wollzeile werden erstmalig in der Nacht von Montag, den 22. Juli, auf Dienstag, den 23. Juli die Autobusse der Nachtlinie E, die vom Stephansplatz nach Sankt Marx und zurück verkehren, umgelenkt.

Die bisherige Anfangsstation Stephansplatz vor dem Dom wird vor der Nummer 10 Stephansplatz, (bei Goldschmiedgasse) verlegt. Die Route führt über den Stock im Eisen-Platz - Singerstraße - Seilerstätte - Liebenberggasse - Stubenbastei zum Dr. Karl Lueger-Platz. Auf die Dauer dieser Umleitung gelten für die Autobusse der Nachtlinie E die Haltestellen der Autobuslinie 8 in der Singerstraße 6/8 vor Liliengasse und in der Singerstraße Nr. 30 vor Seilerstätte in stadtauswärtsführender Richtung. Die Gegenrichtung wird normal befahren.

- - -

Geehrte Redaktion!

=====

Das Museum der Stadt Wien erwartet am 26. Juli seinen 350.000. Besucher. Die Stadträtin für Kultur und Volksbildung Gertrude Sandner wird diesen um 11 Uhr vormittag in der Ausstellung willkommen heißen. Überdies wird an diesem Tag die Stadträtin ein Leherb-Bild als Leihgabe für das Museum in Empfang nehmen.

Wir laden herzlich ein, an der Begrüßung und der Übernahme teilzunehmen und Berichterstatter und Fotoreporter zu entsenden.

Zeit: Freitag, 26. Juli, 11 Uhr.

Ort: Museum der Stadt Wien, Weiskirchnerstraße 1.

- - -

Geehrte Redaktion!

=====

Wegen der Übersiedlung der "Rathaus-Korrespondenz" in das Presseforum erscheint morgen Samstag, den 20. Juli, keine Ausgabe. Wir nehmen am Montag, dem 22. Juli, mit Ausnahme des Fernschreibdienstes den normalen Betrieb wieder auf.

- - -